

„Du brauchst

Wie am Tiefpunkt eines Lebens Licht in die Dunkelheit kam

Manche Erlebnisse berühren mich sehr stark, begleiten und hinterfragen mich. Solche Geschichten wandern schnellstmöglich als handgeschriebene Notizen in mein Oktavheftchen. Zu Hause versuche ich dann, die Hieroglyphen zu entziffern (versuch' mal, in einem vollbesetzten Regionalexpress zu schreiben!) und übertrage dann die Geschichte in meinen Laptop. Hin und wieder gestatte ich mir, die (Computer-)Maus über den Zeitstrahl zu jagen. Rückwärts. Ein Blick auf den Monitor verwandelt Buchstaben in Gesichter, Geschriebenes wird zum Film und die Vergangenheit ist auf Augenhöhe mit der Gegenwart. Die Geschichte, in die ich dich mit hineinnehmen möchte, ist tatsächlich so geschehen. Also, stell dir vor ...

Eine belebte Einkaufsstraße. Ungezählte Menschen sind unterwegs, um ihren Einkaufszettel abzuarbeiten. Jeder möchte schnell wieder nach Hause. Deshalb nimmt niemand Notiz von einer Frau, die kaum noch in der Lage ist, aufrecht zu gehen. Sie kauert den Bürgersteig entlang. Und irgendwann schafft sie es nicht mehr. Sie geht in die Hocke, krummt sich und lässt die

Menschen an sich vorüber ziehen. Als sie jemand anspricht, registriert sie das zunächst nicht. Dann hört sie wieder die Aussage von dieser fremden Frau: „Du brauchst Jesus! Niemand sonst kann dir helfen!“

Die Angesprochene winkt nicht ab. Sie hält dem Blick der anderen stand, lässt die Fremde weiterreden. Was sie sagt, klingt zu

schön, um wahr zu sein. Diese fremde Frau erzählt von einem Jesus, der helfen kann, der ihr neues Leben schenkt, einen Sinn im Leben gibt, den ersehnten Neuanfang ermöglicht!

Dort in der Fugngerzone hört diese Frau zum ersten Mal von Jesus Christus. Am Tiefpunkt ihres Lebens kommt Licht in ihre Dunkelheit.

Inzwischen hat sie ihr Leben diesem Jesus anvertraut, hat am eigenen Leib erfahren, dass die Worte von „Neuanfang“ und „Vergebung“ keine Lge, sondern Wahrheit sind: Wahrheiten, die sie mit ihrem Leben und Reden unter Beweis stellt. Heute bekennt sie: „Ich brauchte und brauche Jesus. Und du“, sagt sie ohne Umschweife, „... du brauchst ihn auch!“...



Jesus!"

Und jetzt der Sprung in unsere Gegenwart – was geschah? Da hört eine Frau Worte, die ihr Innerstes berühren. Sie klammert sich daran und vertraut der Fremden. Sie lässt sich darauf ein, Jesus zu begegnen. Es wird eine Begegnung, die ihr Leben verändert. Von Grund auf.

Und du? Ich kenne dein Leben nicht. Ich weiß nicht, ob das einzig Helle in deinem Leben der Monitor ist, der dir manchmal ins Gesicht strahlt. Die Geschichte, die du eben gelesen hast, kann auch deine werden. Du hörst meine Stimme nicht und trotzdem möchte ich dir diese Worte sagen: „Du brauchst Jesus!“

Jesus Christus ist gekommen, um „Armen gute Nachricht zu bringen. Gott hat ihn gesandt, damit er die heilt, die zerbrochenen

Herzens sind; er soll Gefangenen Befreiung verkünden und den Blinden sagen, dass sie wieder sehend werden“ (Lukas 4,18).

Was für eine geniale Botschaft! Welch unglaublicher Auftrag! Und er gilt noch heute. Der Sohn Gottes kam mit diesem klaren Auftrag in die Welt. Und noch heute sucht er die Kaputten. Er geht ihnen nach und spricht sie an. Heute würde Jesus die Fugngierzonen unserer Republik aufsuchen. Die einsamen kleinen Wohnungen. Die Kinderzimmer, in denen die Angst regiert. Die Arbeitsämter, die Notunterkünfte. Und allen würde er sagen: „Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben“ (Johannes 10,10).

Du brauchst Jesus! Er möchte dein Retter sein. Bitte, mach es

wie diese Frau. Halt dieses Gespräch aus. Frag nach. Lass uns drüber reden, wie neues Leben durch Christus möglich ist.

Herzlichst, wo immer du bist,
dein

Thomas Meyerhöfer



**„Ich
bin ge-
kommen,
damit sie
Leben
haben und
es in
berfluss
haben“**

Johannes 10,10

